

Klasse 5 - Mehr Freiheit im Matheunterricht

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 27. Juni 2020 04:09

[Zitat von nebenrechnung](#)

Meine bisherige Überlegung ist folgender Rhythmus:

ca 10-15 min Standortbestimmung. Hier gibt es jede Stunde 10 Aufgaben. Abwechselnd gibt es einen Rückblick der letzten Schuljahre (Grundwissen prüfen) oder ein Aufgabenset zum aktuellen Thema. Die Aufgaben sind für alle gleich und sollen dazu dienen, Grundwissen wach zu halten und gleichzeitig die Stärken und Lücken zu identifizieren.

Entsprechende Übungsaufgaben würde ich als Hausaufgabe aufgeben. Damit sparst du die Unterrichtszeit hierfür und normalerweise sind das Aufgaben, für die die SuS dich nicht brauchen (sollten).

[Zitat von nebenrechnung](#)

ca. 5 min Rückblick. Die Schüler blättern in ihren Aufzeichnungen der letzten Stunde und erzählen sich dann zusammenfassend gegenseitig mit ihrem Sitznachbarn, was sie letzte Stunde gemacht haben und was sie für heute planen.

Da der Sitznachbar dies nicht zu wissen braucht, würde ich diese Phase komplett weglassen.

[Zitat von nebenrechnung](#)

ca. 5 min Organisation. Im Gespräch mit der ganzen Klasse werden Rollen verteilt (Zeitwächter, Lautstärkewächter, Experten (zu einzelnen Aufgaben)), Gruppen abgesprochen und Lehrerangebote (z. B. kleine Erklärrunden) terminiert.

Die Rollen würde ich nicht jede Stunde neu verteilen, sondern längerfristig an der Wand visualisieren. Es macht außerdem Sinn, sich bei solchen Aufgaben wie Lautstärkewächter, etc. an der Klassenlehrkraft zu orientieren und das von ihr eingeführte System nach Möglichkeit zu übernehmen. Für Lehrerangebote kannst du eine Liste aushängen, in die sich die SuS eintragen können. Wenn du dann Zeit dafür hast, rufst du die entsprechenden SuS einfach zusammen.

[Zitat von nebenrechnung](#)

ca. 35 min Freiarbeit. Die Schüler arbeiten allein, zu zweit oder in Gruppen an den selbständig gewählten Aufgaben. Zur Orientierung nutzen sie Kompetenzraster und Lernwegelisten. Sie kontrollieren ihre Ergebnisse zum Teil selbständig, manche werden an mich abgegeben. Die Schüler haken ihre Lernwegelisten ab und legen sie in mein Fach. Ggf. bekommen sie dann für nächstes Mal einen Hinweis von mir, was sie dringend noch bearbeiten sollten.

Die Zeit, die du durch den Wegfall der anderen Unterrichtsphasen einsparst, könntest du dann für die produktive Arbeitsphase nutzen. Somit hättest du 60 bis 75 Minuten hierfür. Das ist auch nötig, da die SuS meiner Erfahrung nach in offenen Situationen längst nicht so schnell und stringent arbeiten, wie bei stärker lehrerzentriertem Unterricht. Du schaffst ansonsten einfach zu wenig mit ihnen.

Zitat von nebenrechnung

- a. 5 min Selbsteinschätzung. Schüler schätzen grob ihr Arbeitsverhalten und ihren Lernerfolg ein und geben an, wie gut sie im Zeitplan sind.
- ca. 15 min Gesprächskreis. Ein Schüler moderiert. Die Schüler stellen ihre Ergebnisse vor und können bei Bedarf erzählen, was ihnen beim Arbeiten geholfen hat, was schwierig war usw.

Die Selbsteinschätzung würde ich die SuS auf ihrem Lernplan/Wochenplan machen lassen. 15 Minuten Gesprächskreis ist auch zu lang. Ich würde mir am Ende der Stunde fünf Minuten Zeit nehmen, damit einzelne SuS sich äußern können. Hierfür eignen sich gut vorbereitete Karten mit entsprechenden Satzanfängen, z.B. "Heute habe ich an gearbeitet." "Ich hatte Schwierigkeiten mit" "Für das nächste Mal nehme ich mir vor." u.ä.

Damit die SuS eine Struktur haben und du auch den Überblick nicht verlierst, würde ich mit Wochenplänen anfangen. Diese beinhalten Pflichtaufgaben und Wahlaufgaben, eine Einschätzung durch den SuS für jede Aufgabe "schwierig, mittel, leicht" und eine Spalte für dich, wo du abhaken kannst, wenn du die Aufgabe kontrolliert hast. Denn auch, wenn die SuS selber kontrollieren sollen, solltest du trotzdem die Heftseiten zumindest überfliegen, um zu sehen, ob alle SuS das Thema grundlegend verstanden haben.